

Unsere Themen

Veranstaltungen

Kurzmitteilungen

Welterbestätten jetzt offen zugänglich im
Geoportal.de

Koordinierungsstelle GDI-DE

Nutzer- und Bedarfsanalyse: GDI-DE und Frankfurt
University of Applied Sciences präsentieren erste
Ergebnisse

Koordinierungsstelle GDI-DE

Good Practice in der GDI-DE: Kartenviewer API –
Flexible Open-Source-Lösung zur Visualisierung von
Geodaten

*Koordinierungsstelle GDI-DE und Landesvermessung und Geobasis-
information Brandenburg (LGB)*

Wie Geodaten Prozesse vereinfachen

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)

Mainz modernisiert digitale Services: Neue cloud-
basierte Geodatenplattform bringt spürbare Vorteile
für Bürgerschaft und Verwaltung

ESRI Deutschland GmbH

Punktwolke statt Prosa

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)

Ihr Beitrag/Impressum

Sie möchten immer auf dem Laufenden sein?
Folgen Sie uns auf LinkedIn



Veranstaltungen

23.04.2026 **GDI-DE4EU**
online
Koordinierungsstelle GDI-DE

27.04. bis
01.05.2026 **Geospatial World Forum**
Amsterdam/NL
Geospatial Media and Communications BV

19.05. bis
20.05.2026 **3D-Forum Lindau**
Lindau/Bodensee
Runder Tisch GIS e. V.

27.05. bis
29.05.2026 **74. Deutscher Kartographie Kongress 2026**
Dresden
Deutsche Gesellschaft für Kartographie (DGfK)

16.06. bis
19.06.2026 **AGILE 2026**
Tartu/Estland
University of Tartu

23.06. bis
24.06.2026 **18. Dresdner Flächennutzungssymposium (DFNS)**
Dresden
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

15.09. bis
17.09.2026 **INTERGEO 2026**
München
DVW e. V. - Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement

22.09. bis
24.09.2026 **4. IÖR-Tagung „Raum & Transformation“**
Dresden
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)

12.10. bis
13.10.2026 **19. Augsburger GIS-Forum für Umweltmonitoring und Nachhaltigkeit**
Augsburg
Runder Tisch GIS e. V.

Weitere Termine und Veranstaltungen insbesondere aus dem Netzwerk der GDI-DE finden Sie in der [Veranstaltungsübersicht im GDI-DE Wiki](#).

INSPIRE-Monitoring 2025: Ergebnisse veröffentlicht



Insgesamt fallen derzeit fast 124 Tsd. Geodatensätze aus Deutschland unter die INSPIRE-Richtlinie. Sie sind über rund 230 Tsd. Darstellung- und Downloaddienste zugänglich.

72 % der Datensätze und 69 % der Dienste sind mit INSPIRE-konformen Metadaten beschrieben und in der GDI-DE über den Geodatenkatalog.de recherchierbar.

83 % der Datensätze sind über einen Darstellungsdienst zugänglich und 81 % können über einen Downloaddienst heruntergeladen werden.

Die Ergebnisse des INSPIRE-Monitoring 2025 sind im [INSPIRE Geoportal](#) veröffentlicht.

Aktuelles rund um INSPIRE erfahren Sie in unserem [INSPIRE-Blog](#) im GDI-DE Wiki.

Aktuelle Nutzenden-Umfrage zur INSPIRE Registry



Der Betrieb der [INSPIRE Registry](#) wird am 1. Juli 2026 eingestellt. Die Inhalte der INSPIRE Registry sollen in die Infrastruktur des Publications Office ([EU Vocabularies](#)) überführt werden.

Das Publications Office der Europäischen Union führt deshalb derzeit eine kurze Umfrage durch, um Rückmeldungen von Nutzenden der INSPIRE Registry einzuholen. So sollen Einschätzungen und Erfahrungen zur Nutzung der INSPIRE Registry gesammelt werden, um die bevorstehende Überführung besser an den Bedürfnissen der Community auszurichten.

Angesprochen sind alle, die die INSPIRE Registry technisch nutzen, zum Beispiel für Implementierungen, Da-

tenbereitstellung, Validierung oder interne Prozesse im Kontext von INSPIRE und GDI DE.

Die Teilnahme dauert etwa 6–8 Minuten. Es werden keine personenbezogenen Daten erhoben oder verarbeitet.

Bei Rückfragen oder zusätzlichem Feedback steht das Publications Office unter OP-EU-VOCABULARIES@publications.europa.eu zur Verfügung.

Zur Umfrage: [INSPIRE Registry user survey](#)

Amtswechsel beim Bundesamt für Kartographie und Geodäsie



Prof. Dr. Steffen Schön, der neue Präsident des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie
Bild: BKG

Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) hat einen neuen Präsidenten: Bundesinnenminister Alexander Dobrindt hat Prof. Dr. Steffen Schön zum Nachfolger von Prof. Dr. Paul Becker berufen, der am 28. Februar nach knapp sieben Jahren als BKG-Präsident in den Ruhestand eingetreten ist. Der offizielle Amtswechsel fand im Rahmen eines Festakts am 18. März 2026 in Frankfurt am Main statt.

Steffen Schön, Jahrgang 1974, war seit 2006 Professor für Positionierung und Navigation am Institut für Erd-

messung der Leibniz Universität Hannover sowie zwischen 2013 und 2026 Studiendekan für Geodäsie und Geoinformatik. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Globale Satellitennavigationssysteme, Sichere urbane Navigation sowie die Entwicklung alternativer Methoden für Positionierung, Navigation und Zeitmessung.

Er freue sich darauf, „gemeinsam mit einem starken Team das BKG als Dienstleister für den Bund weiter auszubauen“. Bundesinnenminister Dobrindt bezeichnete Schön als „exzellent vernetzten Wissenschaftler und strategisch denkenden Gestalter“ und betonte die Bedeutung präziser Geodaten für staatliche Handlungsfähigkeit.

Unter der Amtsleitung seines Vorgängers Paul Becker entwickelte sich das BKG zu einer Sicherheitsbehörde. Zu den prägenden Projekten zählen der Satellitengestützte Krisen- und Lagedienst (SKD), der Digitale Zwilling Deutschland, der Satellitenpositionierungsdienst GEPOS sowie die deutschlandweite Hinweiskarte zu Starkregengefahren. Bundesinnenminister Dobrindt dankte Becker ausdrücklich für seinen Einsatz und seine Verdienste.

Call for Contributions: IÖR-Tagung „Raum & Transformation“ – Einreichungsfrist 2. April 2026

Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) veranstaltet vom 22. bis 24. September 2026 die **4. Tagung „Raum & Transformation“**. Das Thema lautet: „Digitalisierung trifft transformative Governance: Auf dem Weg zu urbaner und regionaler Nachhaltigkeit“. Im Fokus steht die Frage, welche Chancen und Konflikte beide Entwicklungen für eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung bergen.

Raumentwicklung sieht sich heute mit komplexen Herausforderungen konfrontiert – von Klimawandel und Biodiversitätsverlust über regionalen Strukturwandel bis hin zu Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Die Tagung beleuchtet, wie Digitalisierung und transformative Governance gemeinsam zur Bewälti-

gung dieser Herausforderungen beitragen können.

Beiträge aus Wissenschaft, Politik und Praxis können bis zum 2. April 2026 eingereicht werden. Möglich sind Vorträge, Kurzpräsentationen sowie interaktive Sessions. Neu 2026: ein Digital Tool Slam, bei dem digitale Tools in fünf Minuten vorgestellt werden, sowie ein Sustainability Transformation Hackathon rund um räumliche Daten und KI. Für Promovierende findet am 22. September ergänzend die DLGS Summer School statt. Informationen und Einreichung: conference@ioer.info

Zum Erfahrungsaustausch elbabwärts



Die Delegation vom Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN) und dem Sächsischen Ministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung (SMIL) in Hamburg
Bild: GeoSN

Die „Urban Data Platform Hamburg – Dare to share“ war kürzlich Anlass für eine kleine Delegation vom Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN) und dem Sächsischen Ministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung (SMIL) nach Hamburg zu reisen. Die Hansestadt ist für die Geodäten und Kartographen

aus Dresden immer wieder Vorbild und Ideenpool zugleich. Demonstriert Hamburg doch eindrucksvoll, wie die Transformation einer Vermessungsbehörde hin zu einer zentralen Datendrehscheibe sowie einem Geodienstleister gelingt. Integriert in eine übergreifende Digitalstrategie wird sie so zum Motor der Verwaltungsmodernisierung – ein Modell, von dem man elbaufwärts viel für die eigenen Strukturen und natürlich für den Digitalen Zwilling Sachsen mitnehmen kann.

Ganz konkret stellte sich den Geo-Experten aus Dresden nämlich die Frage, ob sich die Herausforderungen für Datenplattformen in urbanen Räumen, wie beispielsweise Hamburg von denen in ländlich geprägten Flächenländern wie Sachsen unterscheiden. Die einheitliche Antwort: Während es technisch kaum Differenzen gibt, erfordern die komplexen kommunalen Strukturen im ländlichen Raum eine deutlich intensivere Abstimmung der beteiligten Akteure. Hier gilt es im Austausch zu bleiben, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen. Elbab- wie elbaufwärts.

Welterbestätten jetzt offen zugänglich im Geoportal.de

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE



Kartenausschnitt zu Schloss Ettersburg, einem Bestandteil der UNESCO Welterbestätte „Klassisches Weimar“

Die Welterbestätten in Deutschland sind ab sofort als offener Datensatz im [Geoportal.de](https://www.geoportal.de) verfügbar. Damit ist ein wichtiger Meilenstein in der schrittweisen Erschließung dieser kulturell und naturräumlich bedeutsamen Stätten als Geoinformation erreicht.

Die Initiative für diesen Geodatensatz ist Teil der Heimatpolitik des Bundesministeriums des Innern (BMI). Ziel ist es, Geoinformationen zu den deutschen UNESCO-Welterbestätten langfristig auszubauen und europarechtskonform zugänglich zu machen. In einem ersten Schritt hatte das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) die Daten der geodatenhaltenden Stellen gesichtet, als Punktdaten erfasst und qualitätsgesichert. Diese wurden zunächst im nicht öffentlich zugänglichen BKG-Datensatz „Points of Interest Bund“ (POI-Bund) bereitgestellt.

Offene Bereitstellung als POI-Open

Nach Klärung der Lizenzfragen – insbesondere im Zusammenhang mit der Verwendung von Postleitzahlen – wurde der Datensatz nun im Rahmen des offenen BKG-Produkts „Points of Interest Open“ (POI-Open) veröffentlicht. Über das [Geoportal.de](https://www.geoportal.de) lassen sich die Welterbestätten nun als Punkte in bestehende Karten einblenden. Auch Informationen zu den Welterbestätten sind abrufbar. Der Datensatz wird vom BKG jährlich aktuell gehalten.

Nächste Schritte

In weiteren Schritten soll der Datensatz nach und nach ausgebaut werden: Perspektivisch ist vorgesehen, auch die Kern- und Pufferzonen der Welterbestätten abzubilden. Darüber hinaus wird zudem mittel- bis langfristig die europaweite Interoperabilität der Daten angestrebt – auch mit Blick auf grenzüberschreitende Welterbestätten und mögliche Anpassungen der INSPIRE-Richtlinie.

Die Darstellung im [Geoportal.de](https://www.geoportal.de) folgt dem Grundge-

danken der UN-Welterbekonvention, wonach Vertragsstaaten das Kultur- und Naturerbe in das öffentliche Leben und in raumbezogene Planungen einbeziehen sollen. Bestehende Zuständigkeiten der geodatenhaltenden Stellen bleiben dabei unberührt. Neue oder veränderte Schutzkategorien werden nicht begründet.

Die Welterbestätten sind im [Geoportal.de](https://www.geoportal.de) über die Rubrik „Kultur und Freizeit / Ausflugsziele“ erreichbar sowie direkt über die Suche nach „POI-Open“ und Auswahl des Layers „Welterbestätten“.

welterbe	
unesco_id	846
name_repro	Schloss Ettersburg
name_best	Schloss Ettersburg
name_welte	Klassisches Weimar
strasse	Am Schloß
hn	1
plz	99439
ort	Ettersburg
telefon	03643/74284-20
telefax	03643/74284-46
e_mail	info@schlossettersburg.de
homepage	www.schlossettersburg.de
homepage_w	whc.unesco.org/en/list/846
homepage_k	whc.unesco.org/document/118581
typ	Einzelstandort Welterbestätte
art_unesco	Kulturstätte
art	Weltkulturerbe
kriterien	iii; vi
aufnahme_j	1998
staaten	Deutschland
ars	160715053017
gemeinde	Ettersburg
verwaltung	Am Ettersberg
kreis	Weimarer Land
regierungs_bundesland	Thüringen

Ausschnitt der Informationen zu Schloss Ettersburg im [Geoportal.de](https://www.geoportal.de)

Link zur Kartendarstellung:

https://www.geoportal.de/map.html?map=tk_06-welterbestaetten

Kontakt:

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG)

Dienstleistungszentrum

Tel.: +49 69 6333-2995

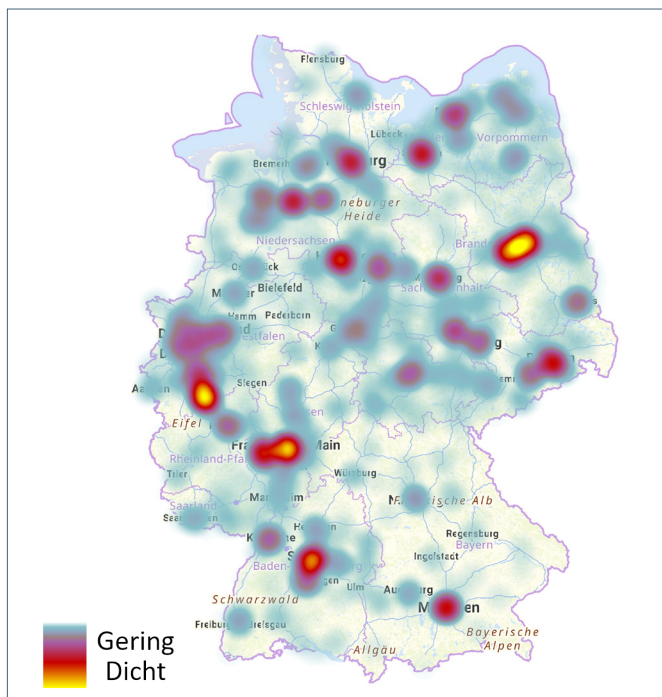
E-Mail: dlz@bkg.bund.de

<https://www.bkg.bund.de>

Nutzer- und Bedarfsanalyse: GDI-DE und Frankfurt University of Applied Sciences präsentieren erste Ergebnisse

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE

Rund 2.600 Geodatennutzende und -bereitstellende aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, NGOs und Zivilbevölkerung nahmen im Herbst 2025 an der großen Nutzer- und Bedarfsbefragung der GDI-DE teil. Erste Ergebnisse der Analyse stellten GDI-DE und Expertinnen und Experten der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) bei einer Informationsveranstaltung am 25. Februar 2026 vor.



Räumliche Verteilung der Umfrageteilnehmenden (Postleitzahl des Arbeitsortes) Bild: Frankfurt UAS

Auf Basis der Wünsche und Ideen der Umfrageteilnehmenden gab Prof. Dr. Sarah Schmidt (Frankfurt UAS) in ihrer Präsentation einen spannenden Einblick in erste Auswertungsergebnisse der Nutzer- und Bedarfsanalyse der GDI-DE. Unter den etwa 380 Veranstaltungsteilnehmenden löste der Vortrag eine rege Diskussion aus, die eines ganz deutlich zeigte: Für den beruflichen Alltag der Teilnehmenden und eine effektive Verwaltung sind Verfügbarkeit und Aktualität von Geodaten absolut essentiell.

Über 50 % der Befragten nutzen Geodaten sogar täglich – etwa in Bezug auf Raum und Lage, Energie und Umwelt oder Verkehr und Technologie. Verbesserungspotential

wird dabei insbesondere in der Auffindbarkeit der Daten gesehen. Die in der Umfrage gesammelten Daten lassen aber auch zahlreiche spannende Detailauswertungen zu. Viele der Umfrageteilnehmenden gaben beispielsweise ihre Postleitzahlen an. Mit diesen können nun die Ergebnisse auch räumlich zugeordnet werden. Gerade in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zeigte sich etwa, dass die kommunale öffentliche Verwaltung ein besonderes Verbesserungspotential in der räumlichen Vollständigkeit von Geodaten sieht.

Auch ein umfassender Ergebnisbericht zur Nutzer- und Bedarfsanalyse wird gerade von der GDI-DE und der Frankfurt UAS gemeinsam erarbeitet. Im April 2026 wird dieser auf der [GDI-DE Webseite](#) veröffentlicht.

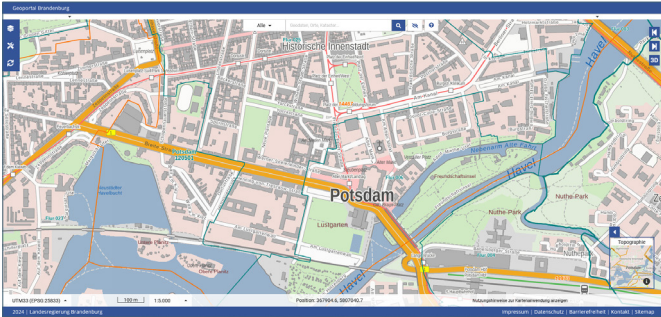
Die Folien des Vortrags von Sarah Schmidt und Aufnahmen der Informationsveranstaltung stehen jetzt schon auf einer [Ergebnisseite](#) für Interessierte bereit.

Kontakt:

Koordinierungsstelle GDI-DE im
 Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
 Richard-Strauss-Allee 11 | 60598 Frankfurt am Main
 Tel. 069 / 6333-258
 E-Mail: mail@gdi-de.org
<https://www.gdi-de.org>
<https://www.geoportal.de>

Good Practice in der GDI-DE: Kartenviewer API – Flexible Open-Source-Lösung zur Visualisierung von Geodaten

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB)



Good Practice aus Brandenburg: Die Kartenviewer API im Einsatz im Geoportal Brandenburg

Mit der Kartenviewer API steht eine leistungsfähige und frei zugängliche Webanwendung zur Verfügung, die die Visualisierung und Analyse von Geodaten ermöglicht. Als zentrale Standardlösung des Landes Brandenburg wird sie erfolgreich auf Landes- und kommunaler Ebene eingesetzt. Zudem richtet sie sich an einen breiten Nutzerkreis und kann von der öffentlichen Verwaltung über Wirtschaft und Wissenschaft bis hin zur interessierten Öffentlichkeit nachgenutzt werden.

Die Anwendung unterstützt eine Vielzahl von Dienstypen und Datenformaten: OGC-Dienste wie WMS, WFS, CSW und OGC API Features sowie weitere Formate wie GeoJSON und GeoPackage. Sie bietet umfangreiche Funktionen für die explorative Suche, Darstellung und Auswertung von Geodaten. Damit eignet sich die Kartenviewer API besonders für den Einsatz in Geoportalen, Fachanwendungen sowie im Kontext von OZG- und E-Government-Verfahren.

Ein wesentliches Merkmal der Kartenviewer API ist ihr modularer Aufbau. Einzelne Funktionen lassen sich flexibel kombinieren, sodass die Anwendung wie ein Baukastensystem an unterschiedliche Nutzungsszenarien angepasst werden kann. Die Installation und Konfiguration der Software auf eigenen Servern ist mit geringem Aufwand unter der Beachtung individueller Anforderungen möglich. Als Open-Source-Software ist die Kartenviewer API frei zugänglich und kann durch die Nutzenden aktiv weiterentwickelt werden.

Als Geoviewer ist die Anwendung auch ein zentraler Bestandteil des Publish-Find-Bind-Prinzips der GDI-DE. Sie ermöglicht die Visualisierung von Geodatendiensten, die Einbindung und Darstellung von Metadaten

sowie die Nutzung von Funktionen wie Ortssuche und Geokodierung. Darüber hinaus sind bereits Schnittstellen zu weiteren Komponenten der Geodateninfrastruktur Brandenburgs integriert, etwa zur Search API, Elevation API und Location Info API.

Die Kartenviewer API kommt aktuell in einer Reihe produktiver Anwendungen zum Einsatz und zeigt dabei die Bandbreite möglicher Nutzungsszenarien: Im BRANDENBURGVIEWER der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB) ist sie der zentrale Zugang zu den Geobasisdaten des Landes – von topographischen Karten über Luftbilder bis hin zu 3D-Meshes, indem sie das gezielte Suchen, Finden und Darstellen im Kartenviewer ermöglicht. Der Straßennetzviewer des Landesbetriebs Straßenwesen Brandenburg zeigt schließlich, wie sich die Anwendung als themenspezifische Fachlösung konfigurieren lässt.

Diese Beispiele verdeutlichen, wie sich die Kartenviewer API sowohl für allgemeine Geoportale als auch für themenspezifische Fachanwendungen auf Landes- und Kommunalebene einsetzen lässt. Die konsequente Ausrichtung an etablierten Normen und Standards gewährleistet eine hohe Interoperabilität und macht die Kartenviewer API zur geeigneten Lösung für unterschiedlichste GDI-Anwendungen. Gleichzeitig verfolgt sie einen klaren Anspruch, komplexe Geodaten einfach, intuitiv und nutzerfreundlich zugänglich zu machen.

Good Practice Plattform:

<https://www.gdi-de.org/de/praxis-projekte/good-practice>

Kontakt:

Landesvermessung und Geobasisinformation
Brandenburg (LGB)

Dezernat 43, GDI, Kontaktstelle GDI-DE,
INSPIRE-Zentrale

E-Mail: gdi-bb@geobasis-bb.de

<https://www.geobasis-bb.de/>

Kennen Sie ein Beispiel, das als Good Practice Beispiel in der GDI-DE gezeigt werden soll?

Die Einreichung eines Good Practices in der GDI-DE erfolgt strukturiert und transparent. Ausgangspunkt ist eine kurze formlose Kontaktaufnahme per Email an die Koordinierungsstelle der GDI-DE. Dabei werden zentrale Informationen zum Beispiel skizziert, etwa wer das Good Practice einreicht, worum es sich handelt, welche Standards verwendet werden und ob ein praktischer Anwendungsnachweis vorliegt.

Auf dieser Grundlage erfolgt eine erste fachliche Einschätzung durch die Koordinierungsstelle. Bei positiver Bewertung erhalten Einreichende ein standardisiertes Formular zur detaillierten Beschreibung. Sollte das Beispiel noch nicht alle Anforderungen erfüllen, wird eine Überarbeitung ermöglicht, sodass eine erneute Einreichung erfolgen kann.

Wenn alle Informationen vorliegen, wird das Good Practice thematisch eingeordnet und durch das zuständige Gremium (Arbeitskreis) anhand definierter Kriterien bewertet. Dabei stehen insbesondere die Architekturkonformität sowie der Beitrag zur Weiterentwicklung der GDI-DE im Fokus.

Bei erfolgreicher Bewertung erfolgt die Veröffentlichung über die zentralen Kanäle der GDI-DE, unter anderem auf der Website und in begleitenden Kommunikationsformaten.

Um die Aktualität sowie Qualität der Beispiele sicherzustellen, werden veröffentlichte Good Practices regelmäßig überprüft und bei Bedarf neu bewertet.

Senden Sie Ihre Vorschläge an: mail@gdi-de.org

Alle Infos zum Einreichungsprozess im GDI-DE Wiki:
<https://wiki.gdi-de.org/x/PoHIVw>

Unsere Good Practice Plattform:

<https://www.gdi-de.org/de/praxis-projekte/good-practice>

Kontakt:

Koordinierungsstelle GDI-DE im
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Richard-Strauss-Allee 11 | 60598 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 6333-258

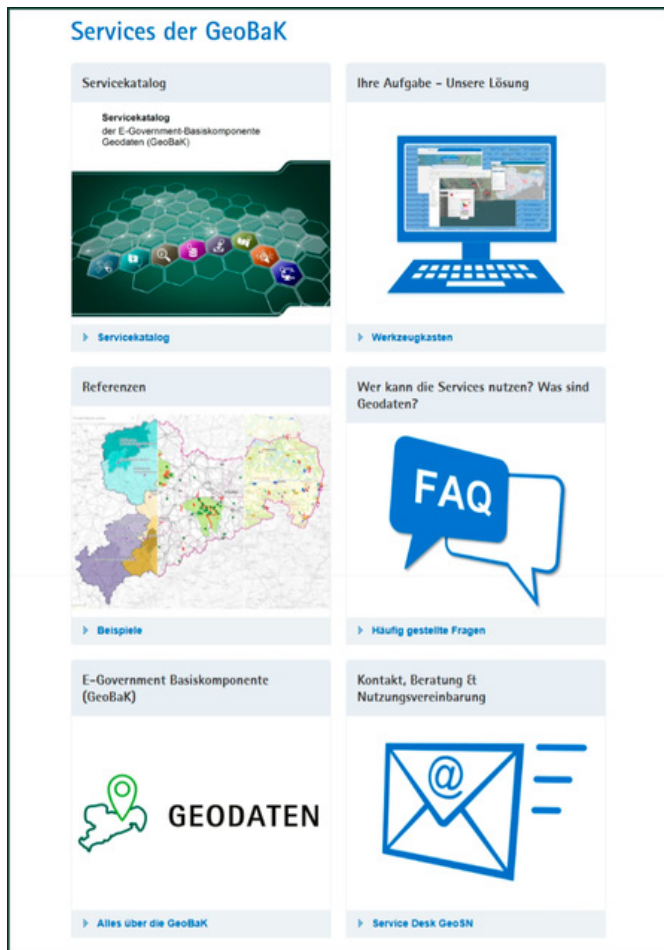
E-Mail: mail@gdi-de.org

<https://www.gdi-de.org>

<https://www.geoportal.de>

Wie Geodaten Prozesse vereinfachen

Beitrag des Landesamtes für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)



Übersicht der Serviceangebote des GGeoBaK, Bild: GeoSN

Die digitale Verwaltung lebt von guten Daten – und von Werkzeugen, die sie intuitiv nutzbar machen. Genau hier setzt die E-Government-Basiskomponente Geodaten (GeoBaK) des Freistaats Sachsen an. Sie schafft eine einheitliche Infrastruktur, mit der Verwaltungen raumbezogene Informationen verlässlich bereitstellen, flexibel nutzen und direkt in moderne Fachanwendungen integrieren können.

Ob Kartenansichten, interaktive Visualisierungen oder standardkonforme Geodienste: Die GeoBaK stellt all diese Funktionen zentral zur Verfügung und macht damit den praktischen Einsatz von Geodaten spürbar einfacher. Auch wenn der Begriff GeoBaK im ersten Moment sehr technisch klingt, so beeinflusst diese doch den Alltag vieler Menschen in Sachsen ganz unmittelbar. Denn hinter der GeoBaK verbirgt sich eine zentrale

Plattform, mit der Verwaltungen Geodaten bereitstellen: also Informationen, die etwas mit Orten, Wegen, Gebäuden, Regionen oder Flächen zu tun haben.

Diese Daten nützen überall dort, wo räumliche Informationen wichtig sind: bei Bauvorhaben, Umweltfragen, Mobilität, Energieplanung oder regionalen Angeboten. Damit diese Informationen verlässlich, aktuell und für alle – Behörden wie Bürger - gut nutzbar sind, stellt die GeoBaK verschiedene Dienste zur Verfügung. Beschrieben sind diese auf der Webseite des GeoSN als „Services der GeoBaK“. Zu Beginn des Jahres wurden diese neu sortiert, aufpoliert und nun in neuer, übersichtlicher Form publiziert.

Damit leistet die GeoBaK einen wichtigen Beitrag zur Verwaltungsmodernisierung im Freistaat und zeigt, wie digitale Infrastruktur ganz konkret dazu beiträgt, Prozesse zu vereinfachen und Entscheidungen fundierter zu treffen.

Weitere Infos:

[Services der GeoBaK - Geobasisinformation - sachsen.de](https://www.geosn.sachsen.de)

Wer Fragen hat oder Unterstützung benötigt, kann sich jederzeit an den Service Desk des GeoSN wenden, der Beratung und Hilfestellung rund um die Nutzung der GeoBaK anbietet:

Hier geht's direkt zum [Servicekatalog](#) und zum [Service-desk](#).

Kontakt:

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)
Abteilung 4 | Geodatenmanagement
Olbrichtplatz 3 | 01099 Dresden
E-Mail: poststelle@geosn.sachsen.de
<https://www.geosn.sachsen.de>

Mainz modernisiert digitale Services: Neue cloudbasierte Geodatenplattform bringt spürbare Vorteile für Bürgerschaft und Verwaltung

Beitrag von Esri Deutschland GmbH



Pressewirksam unterzeichnete der Mainzer Oberbürgermeister Nino Haase die Verträge zum Relaunch der digitalen Geodatenplattform mit der Esri Deutschland GmbH und der VertiGIS GmbH. Die Beteiligten posierten (Oberbürgermeister, KDZ Mainz, Stadt Mainz, Esri Deutschland GmbH, VertiGIS GmbH, accellonet GmbH) auf der gemeinsamen Pressekonferenz in Mainz.

Die Landeshauptstadt Mainz modernisiert ihre digitalen Karten und Auskunftsdienste umfassend und schafft damit eine zeitgemäße Basis für zahlreiche bürgernahe Anwendungen. Mit dem Relaunch der Geodateninfrastruktur (GDI) entsteht eine Plattform, die städtische Informationen künftig deutlich leichter zugänglich und intuitiver erfahrbar macht. Bürgerinnen und Bürger erhalten damit schneller Orientierung zu alltäglichen Fragestellungen, etwa zu Mobilität, Baustellen, Bildungs- oder Infrastrukturangeboten. Sie profitieren von einer klaren, verständlichen Darstellung komplexer Daten, die bislang oft nur innerhalb der Verwaltung nutzbar waren.

Diese Modernisierung wirkt sich auch unmittelbar auf die Arbeitsweise der Verwaltung aus. Fachabteilungen, die zuvor mit unterschiedlichen Datenbeständen und Anwendungen arbeiteten, greifen nun auf eine gemeinsame, konsistente Grundlage zu. Entscheidungen lassen sich dadurch auf Basis aktueller und verlässlicher Informationen treffen. Gleichzeitig können Mitarbeitende mithilfe moderner Low Code und No Code Werkzeuge viele Anwendungen selbst konfigurieren und anpassen ganz ohne Programmierknowhow, was Entwicklungszeiten verkürzt und interne Abläufe deutlich vereinfacht. Die neue GDI schafft damit eine solide Grundlage für effizientere Prozesse und ermöglicht es, digitale

Bürgerdienste schneller und flexibler bereitzustellen.

Um diese neue Qualität im Service zu ermöglichen, setzt Mainz auf eine cloudbasierte und international sicherheitszertifizierte SaaS Plattform, die gemeinsam mit VertiGIS und Esri Deutschland umgesetzt wird. Die technische Basis bildet ArcGIS Online von Esri, das seit vielen Jahren als verlässlicher Standard für moderne digitale Verwaltungsinfrastrukturen etabliert ist und ohne lokale Server auskommt. Ergänzende Lösungen aus dem VertiGIS Portfolio erweitern die Plattform um praxisorientierte Werkzeuge für Kartenanwendungen, Infrastrukturmanagement und verwaltungsnahe Fachprozesse. Die gesamte Architektur erfüllt hohe Anforderungen an Informationssicherheit, Datenschutz und Compliance und ist so ausgelegt, dass sie langfristig skalierbar und zukunftssicher bleibt.

„Die Landeshauptstadt Mainz zeigt, wie moderne Verwaltung heute funktioniert: konsequent cloudbasiert und vernetzt. Mit ArcGIS Online als Basis unterstützen wir die Stadt dabei, ihre Geodaten-Infrastruktur zukunftsfähig aufzustellen und dabei die Zusammenarbeit über Fachabteilungen hinweg so einfach zu machen wie nie zuvor. Geodaten werden so überall dort verfügbar gemacht, wo sie gebraucht werden - für die Verwaltung und die EinwohnerInnen gleichermaßen“, Lea Hemetsberger, Head of Sales Kommunalverwaltungen, Esri Deutschland GmbH.

„VertiGIS und Esri schaffen gemeinsam eine innovative Geodatenplattform für die Stadt Mainz, die moderne Verwaltung, digitale Services und zukunftsfähige Prozesse ermöglicht. So wird Geodatenmanagement zu einem echten Treiber für Effizienz und Innovation“, sagt Christoph Kiedl, MD Utilities & Infrastructure, EUROPE.

Kontakt:

Esri Deutschland GmbH

Lea Hemetsberger (Head of Sales
Kommunalverwaltungen)

Tel. 089 / 207 005 1200

E-Mail: info@esri.de

<https://www.esri.de/>

Punktwolke statt Prosa

Beitrag des Landesamtes für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)



Visualisierung des Messestandes auf der Leipziger Buchmesse 2026
Bild: GeoSN

Was wäre eine Messe ohne echte Neuheiten? Dazu hat das GeoSN in diesem Jahr anlässlich der Leipziger Buchmesse 2026 Mitte März erstmals ein explizit digitales Produkt – nämlich die Punktwolke der Leipziger Red-Bull-Arena – auf eine gedruckte Messewand projiziert. Ein farbenfroher Eyecatcher, der interessierte Schau-lustige genauso anlocken sollte, wie Menschen, die sich für Geodaten und modernste Vermessungsmethoden interessieren. Denn das farbenfrohe Spektakel hinter den Messecountern ist ja nicht einfach nur eine schicke Grafik, sondern eine Sammlung von Millionen Datenpunkten, die entstehen, wenn Gebäude und Gelände mit Laserscanner oder Drohne vermessen werden. Wie genau das funktioniert, was es mit der konkreten Optik auf sich hat und wie das alles mit dem Digitalen Zwilling Sachsen zusammenhängt, darum ging es in einer Gesprächsrunde mit GeoSN-Präsident Ronny Zienert und der GIS-Expertin Silvija Gardke am Messestand. Das Thema war „Geodaten neu gedacht: Trends und Technologien in modernen Geoinformationssystemen“.

„Geodaten sind heute eine zentrale Grundlage für viele Entscheidungen – von der Bauplanung bis zum Katastrophenschutz. Als Behörde ist es unsere Aufgabe, diese amtlichen Daten zuverlässig, sicher, kostenfrei und 24/7 bereitzustellen – vor allem im Geoportal Sachsenatlas. Sowohl für Fachanwender als auch für Bürgerinnen und Bürger sollen sie verständlich und einfach nutzbar sein“, sagt Ronny Zienert, Präsident des Landesamtes für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN). „Die Leipziger Buchmesse ist für uns eine großartige Bühne, um unsere Produkte wie digitale Landkarten und 3D-Modelle mit Interaktivität und

Spaß an den Mann oder die Frau zu bringen. Egal ob Fotobox, Geo-Quiz oder Austausch im Gespräch – am Messestand wird die Geodatenwelt für ganz Thüringen und Sachsen erlebbar“, so Zienert weiter.

Der Fokus lag auf der Leipziger Buchmesse 2026 auf Digitalität, Innovation sowie Hightech. Kompakt und interaktiv präsentiert am optimierten Messestand in bewährter Kooperation mit dem Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG). So gelingt der Auftritt auf Deutschlands besucherstärkster Buchmesse mit einem Thema, dass viele inmitten von Poesie und Prosa nicht vermuten würden. Doch die traditionelle Karte, die die Geo-Ämter ursprünglich auf der Leipziger Buchmesse verortete, ist ja immer noch da – heute eben nur digital.

Kontakt:

Landesamt für Geobasisinformation Sachsen (GeoSN)
Abteilung 4 | Geodatenmanagement
Olbrichtplatz 3 | 01099 Dresden
E-Mail: poststelle@geosn.sachsen.de
<https://www.geosn.sachsen.de>

Ihr Beitrag

Die GDI-DE NEWS erscheinen im zweimonatigen Rhythmus. Sie informieren über aktuelle Themen, Projekte und Veranstaltungen im Netzwerk der GDI-DE.

Der Newsletter lebt von den Beiträgen unseres GDI-DE Netzwerks. Wir freuen uns über Ihre Beiträge, egal ob Kurzmitteilung, Bericht oder Veranstaltungshinweis!

Vorgaben für Ihren Beitrag

- Berichte/Kurzmitteilungen beinhalten mindestens Überschrift, Textkörper, Verfasser/Institution, Weblink und Kontakt (wird unter dem Beitrag veröffentlicht).
- Berichte umfassen max. 1 DIN A4-Seite (450 Worte, Schriftgröße 11 pt/Arial).
- Bei Veranstaltungshinweisen bitte vollständigen Titel, Datum und Weblink angeben.
- Bilder, Logos und Grafiken immer als separate Dateien senden (*.jpg, *.png, *.eps, *.pdf). Hinweis: Mit der Abgabe von Bilddateien und Grafiken zur Veröffentlichung im Newsletter bestätigen Sie die Einhaltung der geltenden Datenschutz- und Urheberrechts-Vorgaben.
- In der GDI-DE NEWS können nur Beiträge veröffentlicht werden, denen kein privatwirtschaftliches Interesse zugrunde liegt. Beiträge dürfen keine kommerzielle Produktwerbung enthalten.
- Mailadresse für Zusendungen: mail@gdi-de.org
- Die redaktionelle Zusammenstellung der Beiträge erfolgt durch die Koordinierungsstelle GDI-DE im Auftrag der Verfasser. Bei Fragen zur Beitragsgestaltung kontaktieren Sie uns bitte.

Redaktionsschluss 2026

06/2026	20.05.2026
08/2026	22.07.2026
10/2026	23.09.2026
12/2026	18.11.2026

Newsletter-Anmeldung

mail@gdi-de.org

Newsletter-Abmeldung

mail@gdi-de.org

Für die An- und Abmeldung zum Newsletter senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail.

Impressum

Koordinierungsstelle GDI-DE

Newsletter-Redaktion

Richard-Strauss-Allee 11

60598 Frankfurt am Main

Telefon: 069/6333-258

E-Mail: mail@gdi-de.org

<https://www.gdi-de.org>

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie